

# Georgsbote

Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord

Ausgabe Dezember 2020/Januar 2021

62



Auszählung – Anfang – Ausbau – Ankunft – Aber sicher

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



vor unserer Klosterpforte plätschert ein Brunnen. Gerne betrachte ich das Wasserspiel und höre den Klang des Wassers. Zuweilen kommt eine Taube angefliegen, um sich am Wasser zu tränken.

Es tut gut, hier zu meditieren.

In der Bibel lesen wir im Schöpfungsbericht, dass Gottes Geist über dem Wasser schwebt. Im Buch Exodus hören wir von der rettenden Tat Gottes, indem das Volk Israel trockenen Fußes durchs rote Meer schreitet. Eine Wasserwand links und rechts schützt sie. Ein Text der in jeder Osternacht gelesen wird. In dieser Nacht erinnern wir uns auch an unsere Taufe, wenn wir mit frischem Osterwasser besprengt werden. Das geweihte Wasser ist ein heiliges Zeichen der Nähe Gottes. An einer Stelle sagt Jesus zur Frau am Jakobsbrunnen, dass er das Wasser des Lebens ist.

Der Mensch braucht Wasser um zu leben. Er kann längere Zeit auf Nahrung verzichten, nicht aber auf Wasser. Es ist ein lebensnotwendiges Element.

Auf dem Wasser schwimmen auch Boote mit Flüchtlingen. Manche Boote nur klein wie eine Walnusschale. Leer, die Insassen sind tot. Ich betrachte nochmals den Brunnen, nachdenklich sehe ich die Walnusschale untergehen. Aus der Ferne erklingt ein Lied: „Es kommt ein Schiff, geladen“.

*Pater Josef*

Pater Josef kleine Bornhorst OP

## Ergebnisse der Gremienwahlen Ortskirchenräte und Kirchenvorstand gewählt

Am 14. und 15. November wurden in unserer Pfarrei die Ortskirchenräte und der Kirchenvorstand gewählt. Es hatten sich viele bereit erklärt zu kandidieren. Allen gilt unser Dank für diese Bereitschaft.

Viele haben die Gelegenheit der Briefwahl genutzt. Die Wahlbeteiligung war rückläufig, was auch mit der aktuellen Lage der Corona-Pandemie zu tun hat. Trotzdem dürfen wir zufrieden sein. Nach Auszählung der Stimmen gibt es ein vorläufiges Ergebnis.

Es gibt einen gemeinsamen Kirchenvorstand der drei Gemeinden. Direkt gewählt wurden drei Mitglieder, drei werden zusätzlich berufen. Direkt gewählt wurden: Christian Gläser, Dr. Thomas Stickler und Ines Bauske. Die drei weiteren Mitglieder werden bei der ersten Sitzung bestimmt. Sie können, müssen aber nicht, aus der Kandidatenliste bestimmt werden.

Für den Ortskirchenrat St. Gabriel in Wiederitzsch wurden direkt gewählt: Cornelia Heider, Andreas Nowak, Sylvia Berthold und Thomas Cröger. Weitere Mitglieder können noch berufen werden.



Autosegen in Wahren



Für den Ortskirchenrat St. Albert in Wahren wurden direkt gewählt: Dr. Winfried Holthaus, Thomas Reinhold, Maria Schlicht, Margareta Wolf und Herbert Lövenich. Weitere Mitglieder können noch berufen werden.

Für den Ortskirchenrat St. Georg in Gohlis wurden direkt gewählt: Tracy Rammler, Mechthild Winter, Clementine Gläser, Hubert Sievert, Stefan Siegmund, Sven Körner, Olivia Fries und Dr. Bettina Weiler. Weitere Mitglieder können noch berufen werden.

Allen gilt unser Dank und herzlicher Glückwunsch! Wenn keine Einsprüche gegen die Wahl eingehen, gilt sie als Bestätigung. Die genaue Zusammensetzung kann sich aber noch verändern, da die Möglichkeit besteht, dass weitere Mitglieder berufen werden.

Unser Dank gilt den Mitgliedern des Wahlausschusses und den Stimmzählern. Nicht vergessen möchten wir, allen zu danken, die in den letzten Jahren in den Gremien unserer Gemeinden sehr gute Arbeit geleistet haben.

Pater Josef für das Pfarrteam

## „Ich lerne unheimlich viele neue und nette Leute kennen“ Interview mit Felix Bauer zu seinem Freiwilligen Sozialen Jahr pastoral

Hallo Felix, als ich in deinem Alter war kannte man den Wehr- und Zivildienst, was aber ist ein Freiwilliges Soziales Jahr pastoral?

Ein Freiwilliges Soziales Jahr dient dazu, als junger Mensch ein Jahr lang in eine soziale Tätigkeit hineinzuschnuppern und sich dabei ein Bild von den Tätigkeiten zu machen. Das pastorale Freiwillige Soziale Jahr ist eine Sonderform, wo der Tätigkeitsbereich auf das Mitwirken in einer Pfarrei fokussiert wird.

Was hat dich dazu bewogen, so ein pastorales Freiwilliges Soziales Jahr zu machen?

Nach meinem Abitur war ich nicht so motiviert, direkt weiter die Schulbank zu drücken, sodass sich mir das Freiwillige Soziale Jahr als Zeit der studentischen Orientierung bot und mir die Möglichkeit gab, erste Erfahrungen zu sammeln, meine sozialen Kompetenzen auszubauen und mich musikalisch zu betätigen.

Du bist jetzt schon einige Wochen da, was sind deine üblichen Aufgaben bis jetzt?

Am Anfang bin ich relativ viel mit Pater Josef mitgelaufen, um einen besseren Einblick in die Abläufe der Pfarrei zu bekommen. Nach und nach habe ich eigene Aufgaben übernommen. So begleite ich die Arbeit der Gohliser und Wahrener Jugend und werde demnächst, gemeinsam mit Oliver, die Leitung der Vorjugend übernehmen.

Des Weiteren habe ich mich dazu bereit erklärt, den Wahrener Jugendchor am Klavier zu unterstützen. Auch helfe ich bei den Vorbereitungen zur Erstkommunion und Firmung und führe gemeinsam mit Oliver den Religionsunterricht in Wahren durch.

Was erwartest du von der Zeit hier in der Pfarrei?

Dadurch, dass ich aktuell relativ viel in der Pfarrei herumkomme, lerne ich unheimlich viele neue und nette Leute kennen. Dies bereitet mir viel Freude und ich hoffe, dass dies weiterhin so bleibt. Außerdem hoffe ich, dass ich viele interessante Menschen kennenlernen darf und mit ihnen darüber hinaus im Kontakt bleiben kann. Ich denke, dass dieser intensive Kontakt mit den Menschen mich innerlich wachsen lässt und mich in meiner Entscheidung über meinen weiteren Lebensweg bestärkt.

Würdest du so ein Jahr weiterempfehlen?

Das kommt ganz auf die Person an. Ich denke, wenn man sich gerne einbringt, gerne mit Menschen und Gruppen arbeitet, sowie eine Vorliebe zum Organisieren hat, ist man hier genau richtig. Jedoch hat man ab und zu mal einen Termin am Abend oder am Wochenende.

Was kommt nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr?

Ich könnte mir ein Studium in Richtung Technik vorstellen.

So etwas wie Maschinenbau an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur würde mich reizen. Prinzipiell verfolgt mich auch der Gedanke, etwas in Richtung Musik zu machen. Aber ich hadere mit den Risiken und dem unstillen Lebensstil eines Musikers.

*Wir danken für das Gespräch. Das Interview führte Markus von Bohr.*

## Zur Person

In Leipzig geboren und aufgewachsen, 19 Jahre, Abitur 2020, Hobbys Lesen und Klavierspielen



Weitere Informationen zum Freiwilligen Sozialen Jahr pastoral finden Sie auf der Webseite der Berufungspastoral des Bistums. [www.tiny.cc/f14qgz](http://www.tiny.cc/f14qgz)

## Neubau des Pfarrzentrums Baugeschehen in St. Georg

Auch in Zeiten von Corona werden die großen Projekte der Pfarrei weiter verfolgt. Der Neubau des Pfarrzentrums St. Georg wurde im Frühjahr 2020 vom Ordinariat genehmigt und die Randbedingungen vereinbart.

So gibt es ein neu erarbeitetes Konzept, welches in Abstimmung mit unserem Architekten Herrn Auspurg und den Gemeindevertretern Pater Josef, Seelsorgerat, Bauausschuss und Kirchenrat erarbeitet wurde. Die Vorplanungen sind so weit vorangeschritten, dass auch die Gemeinden einen Eindruck zum Projekt gewinnen sollen.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass die bis 2015 eingebrachten Ideen unbedingt in die Überarbeitung einfließen müssen. Hier hatte Pfarrer Marcus Hoffmann dankenswerter Weise viel Zeit und Arbeit investiert. Es war aber auch klar, dass durch die Neugründung der Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord die Belange der Großgemeinde berücksichtigt werden müssen. Insbesondere für die Verwaltung, Archivierung und Besprechungsmöglichkeiten wird mehr Platz benötigt. Es wird auch sichergestellt, dass

Gruppen aller Ortskirchen bei Bedarf das Pfarrzentrum, auch parallel, nutzen können.

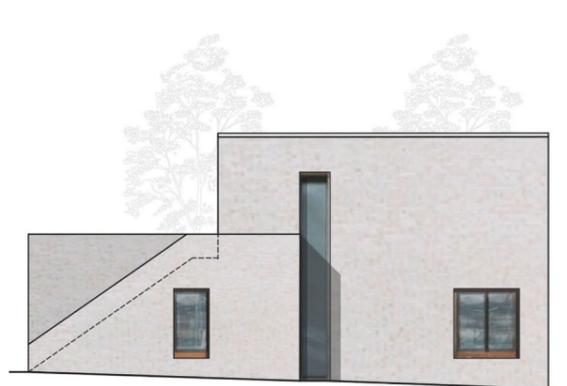
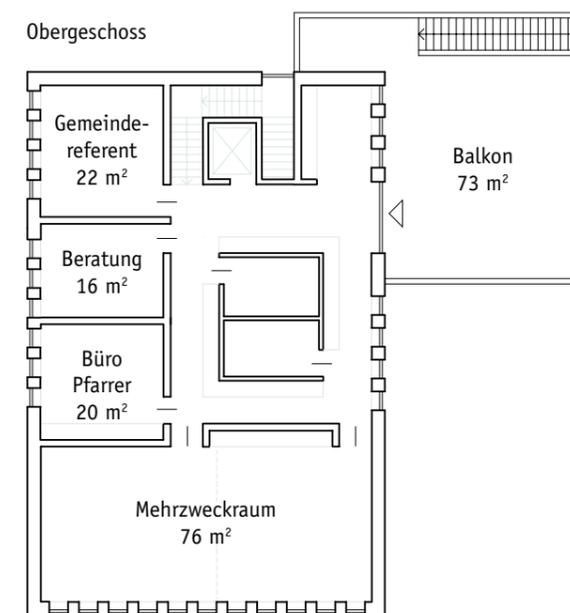
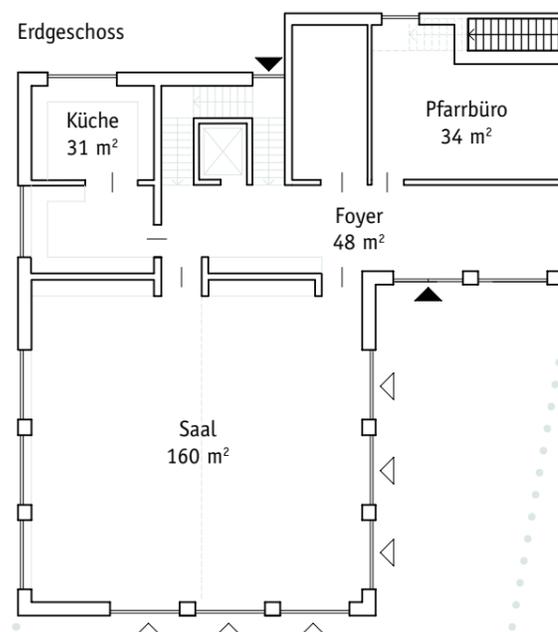
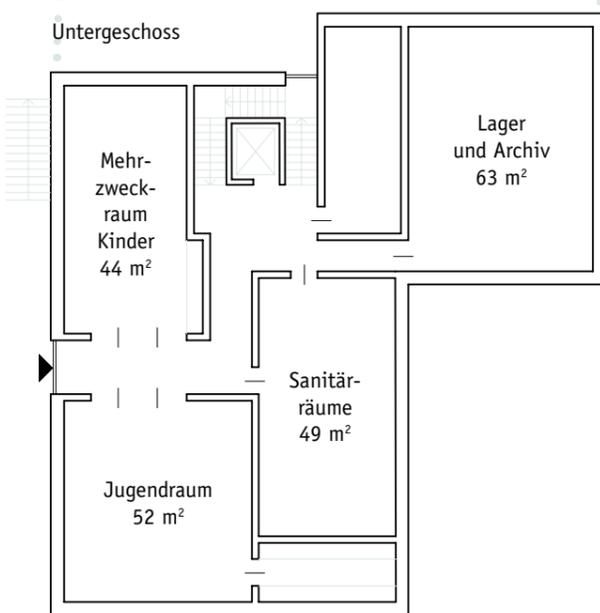
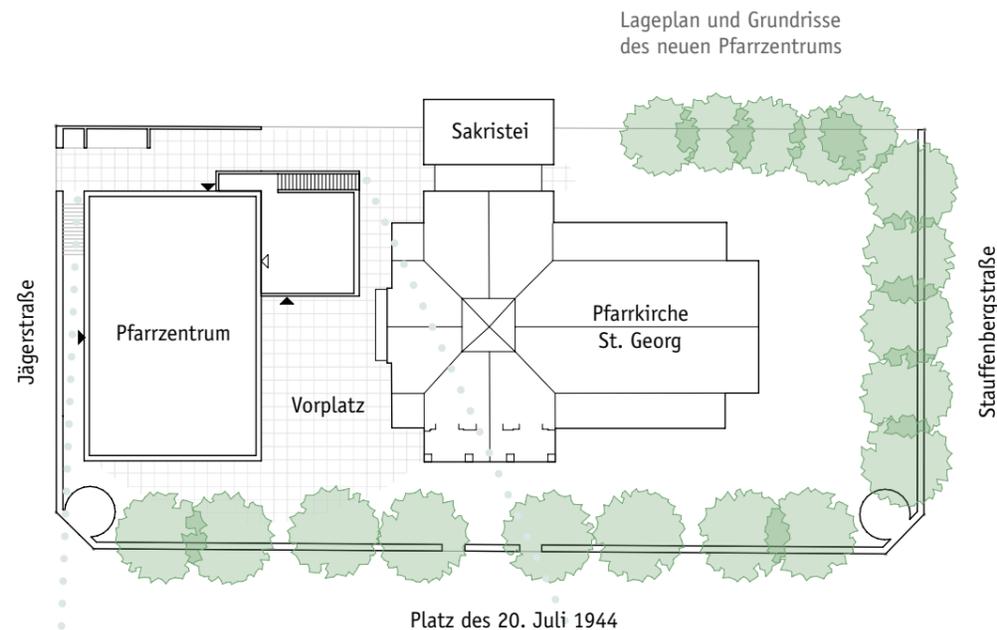
Zur Umsetzung der neuen Ideen ist es nach Rücksprache mit unserem Architekten leichter und günstiger umsetzbar, das Pfarrzentrum autark neben der Kirche zu bauen. So kann es auch vorab gebaut werden und die notwendigen Arbeiten in der Kirche können nachgelagert angegangen werden. Die Genehmigungsplanung wird dennoch gleich für beide Vorhaben eingereicht. Dies gibt uns Flexibilität bei der Durchführung und bessere Möglichkeiten der Weiterführung des Gemeindelebens während der Bauarbeiten.

Den Entwurf wollen wir an dieser Stelle nur kurz kommentieren. Für detaillierte Erklärungen und Möglichkeiten zur Diskussion sind Vorstellungstermine in den Ortskirchen geplant. Uns ist klar, dass wir nicht alle Wünsche erfüllen können. Auch gilt es, die Finanzen zu berücksichtigen. Es bleibt ein Vorplatz zur Kirche erhalten. Im Erdgeschoss wird sich das Gemeindeleben hauptsächlich im 160 m<sup>2</sup> großen Saal abspielen. Hier befinden sich

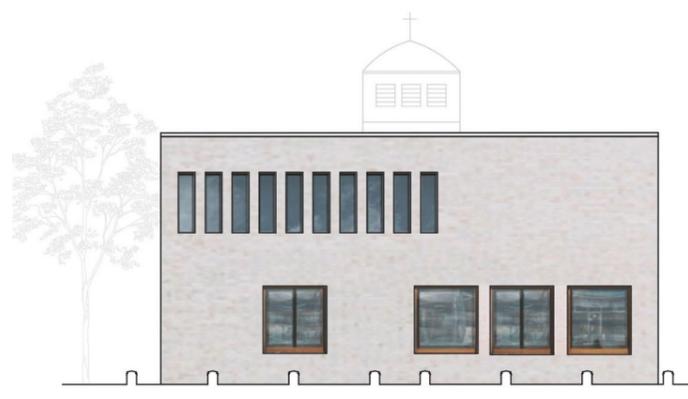
auch Küche, Foyer und das Pfarrbüro. Es gibt einen Aufzug. Im Untergeschoss sind Mehrzweckräume analog der derzeitigen Nutzung und die Toiletten vorgesehen. Das Obergeschoss bietet Platz für die Büros des Pfarrers und Gemeindefereenten, einen Besprechungsraum und einen kleinen Mehrzweckraum. Vom Ordinariat wurde gewünscht, auch wieder eine Pfarrwohnung mit zu integrieren. Da diese im öffentlichen Bereich des Gemeindelebens schwierig umsetzbar ist, hat man sich entschieden, ein eingerücktes weiteres Geschoss hierfür vorzusehen.

Der Weg ist begonnen, aber noch sehr weit. Derzeit arbeitet der Architekt an der Genehmigungsplanung. Dann wird für die Genehmigung wohl ein Vierteljahr ins Land gehen. Es folgt die Ausführungsplanung und Vorbereitung der Vergaben. Erst danach kann mit der Ausführung begonnen werden. Für diese müssen wir wohl mit 1,5 Jahren Baustelle auf unserem Pfarrgrundstück rechnen. So bleibt nun Vorfreude, aber auch Respekt und hoffentlich genug Schaffenskraft für die Umsetzung.

Markus Pässeck



Westansicht des Pfarrzentrums vom Nachbargrundstück aus



Südansicht des Pfarrzentrums von der Jägerstraße aus



Ostansicht des Pfarrzentrums vom Platz des 20. Juli 1944 aus

## Es kommt ein Schiff, geladen Dann ertrinken Menschen

In vielen Haushalten unserer Gemeinde werden in diesen Tagen Adventslieder angestimmt. Dazu gehört auch „Es kommt ein Schiff, geladen“ als einer der ältesten deutschsprachigen Choräle. In der ersten Strophe, die sich bereits 1450 nachweisen lässt, heißt es: „Es kommt ein Schiff, geladen / bis an sein' höchsten Bord“. Als allegorisches Zeichen steht hier das beladene Schiff für die schwangere Maria in Erwartung des Gottessohns. In der zweiten Strophe wird ergänzt, was dieses Schiff antreibt: „das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast“.

In jeder musikalischen Ausführung des Liedes schwingen Obertöne der Instrumente mit, die im Notenbild nicht notiert sind. Im gleichen Maße treten aus dem unmittelbaren Text Bilder und Assoziationen an uns heran, die in der Originalfassung nicht intendiert sind. Besonders nachdrücklich wecken die Bilder eines bis an höchsten Bord beladenen Schiffs die Erinnerungen an Fluchtbewegungen über das Mittelmeer. Die Flucht über Meer und Land, ausgelöst durch Kriege und Armut, hatten 2015 ein besonderes Ausmaß erreicht, findet aber auch heute noch statt. Ein Teil der Bevölkerung hat vor fünf Jahren darauf vertraut, dass diese Herausforderung gemeinsam geschafft werden kann und damit Recht behalten. Gleichzeitig entwickelte sich aber auch eine beispiellose Empathiekrise in Form von rassistischen Verallgemeinerungen und blinder

Wut. Solche Einstellungen wurden auf Demonstrationen gezeigt, aber auch wie in Freital, Heidenau und Clausnitz mit offener Gewalt auf die Straße getragen. Die dunklen Schatten begleiten uns bis heute. Auf die Überwindung dieser Empathiekrise müssen wir uns deshalb weiterhin besinnen. Dabei können uns die unmittelbaren und mittelbaren Bilder des Adventslieds helfen.

Im Zentrum der christlichen Nächstenliebe steht der Mensch an sich und nicht unser frommer katholischer Nachbar. Dass viele Flüchtlinge nicht an unseren christlichen Gott glauben, kann für uns kein Unterscheidungsmerkmal darstellen. Jeder einzelne Mensch stellt aus der Sicht unseres christlichen Glaubens ein Abbild des liebenden und leidenden Gottes dar.

Im Zentrum der Adventsbotschaft stehen Maria und Josef auf der Suche nach einer sicheren Unterkunft. Dass Maria und Josef nicht sonntags in die Kirche gehen, nicht getauft sind und keine Kommunion empfangen, macht an dieser Botschaft keinen Unterschied. Im Gegenteil: ihr archaisches Leiden, Hoffen und Gottvertrauen lässt sie uns als Heilige erkennen.

In dieser Überlegung drückt sich keine Gleichsetzung aus. Nicht alle Flüchtlinge sind Heilige, nur weil sie sich auf der Flucht befinden. Aber alle Flüchtlinge sind Menschen mit voller Menschenwürde. Jede Flucht bedeutet Leid für Menschen. Die kontroverse



Anspiel zum Erntedank-  
Familiengottesdienst in St. Georg

politische Diskussion, ob es zur Vermeidung dieses Leids besser ist, Fluchtursachen zu bekämpfen oder Einwanderungshürden in unserem Land zu verringern, ist keine entschiedene Frage und muss mit aller Meinungsvielfalt und Offenheit diskutiert werden. Davon unabhängig ist es unsere christliche Berufung, Menschen auf der Flucht mit Solidarität und Nächstenliebe zu begegnen. Wenn es an Mast und Segel, an Heiligem Geist und Nächstenliebe fehlt, bleiben Schiffe im Mittelmeer stehen. Dann ertrinken Menschen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Advent. Singen Sie Adventslieder, stellen Sie Pyramiden und Schwippbögen auf und brennen Sie Weihrauchkerzen an. Das „christliche Abendland“ wird aber nicht in diesen Handlungen oder der Ausgrenzung von Menschen verteidigt, sondern indem wir uns darauf besinnen, in wessen Geiste wir unsere eigenen Unterkünfte mit Weihrauch reinigen.

Sascha Rammler

## Kindern halt geben Sternsingen – aber sicher!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: das sind die Sternsinger! Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder.

Unter dem Leitgedanken „Sternsingen – aber sicher!“ sind im Dezember und Januar Mädchen und Jungen in unseren Gemeinden als Heilige Drei Könige unterwegs: mit Maske, einer Sternlänge Abstand, kontaktloser Spendenübergabe und Desinfektionsmittel im Gepäck.

„Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ heißt das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen, das Beispiel-land ist die Ukraine. Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit. Das Engagement der Sternsinger und Ihre Solidarität mit be-

dürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Jahr wichtiger denn je.

Die Vorbereitungsteams unserer Gemeinden bereiten sich besonders auf diese Aktion vor: ein Hygienekonzept liegt vor und die Abläufe sind an die geltenden Corona-Regelungen angepasst. Auf manch liebge-wonnene Tradition müssen wir diesmal schweren Herzens verzichten: so werden die Sternsinger keine Wohn- bzw. Privaträume betreten, sondern den Familien vor der Tür oder im Treppenhaus begegnen. Auch beim Anbringen des Segens beachten die Sternsinger den Mindestabstand. Die Spendenübergabe erfolgt kontaktlos. Falls Familien den Sternsingern ein süßes Dankeschön geben möchten, muss dieses auf jeden Fall verpackt sein.

Auf Wunsch können wir Ihnen auch den gesegneten Segenspruch „Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus“ per Post nach Hause schicken.

Die Solidarität mit den Kindern in aller Welt ist im Moment wichtiger denn je. Die Mädchen und Jungen dort brauchen die Unterstützung der Sternsinger. Beim Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie wird diese Hilfe umso wichtiger. Und so möchten wir Sie, liebe Gemeindeglieder, ermutigen, die Sternsinger bei ihrer wichtigen Mission zu unterstützen!



Unsere Sternsinger freuen sich auf den Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Oliver Cabrera

Die Sternsingeraktion findet in allen drei Gemeinden statt: in Gohlis bringen die Sternsinger aus St. Georg am 27. Dezember, 29. Dezember und 2. Januar den Familien und Einrichtungen den Segen. Die Anmeldekarten liegen bis zum Anmeldeschluss am 13. Dezember in der Kirche aus. Durch Wiederitzsch ziehen die Sternsinger aus St. Gabriel am 9. Januar. Die Anmelde Listen liegen vorher in der Kirche aus. In Wahren bringen die Sternsinger aus St. Albert am 10. Januar den Haussegens. Die Anmelde Listen liegen bis 26. Dezember in der Kirche aus. Für weitere Informationen zur Sternsingeraktion können Sie sich an Gemeindefereferent Oliver Cabrera wenden: per E-Mail an [oliver.cabrera@leipzig-st-georg.de](mailto:oliver.cabrera@leipzig-st-georg.de) oder telefonisch unter 01573/7277131.

Abbildungen: Kindermissionswerk

# Termine und Veranstaltungen Dezember/Januar

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Ausgänge!

## Hl. Messe in St. Georg

Mi	08:00 Uhr
Do	14:30 Uhr
Fr	18:00 Uhr
Sa	18:30 Uhr
So	10:30 Uhr

## Hl. Messe in St. Albert

Mo–Sa	08:00 Uhr
So	08:15 Uhr
So	10:00 Uhr

## Hl. Messe in St. Gabriel

Di	18:00 Uhr
So	09:00 Uhr

## Donnerstag, 03.12.

05:30 Roratemesse (St. Albert)

## Freitag, 04.12.

06:00 Roratemesse (St. Georg)

## Samstag, 05.12.

06:30 Roratemesse (St. Gabriel)

## Sonntag, 06.12.

09:00	Familiengottesdienst (St. Gabriel)
10:00	Hl. Messe mit Kinderkatechese und Nikolausbesuch (St. Albert)
10:30	Familiengottesdienst (St. Georg)

## Mittwoch, 09.12.

Ausflug der Männer 60+  
14:00 Seniorengottesdienst zum  
Advent (St. Gabriel)

## Donnerstag, 10.12.

05:30 Roratemesse (St. Albert)  
19:30 Ortskirchenrat (St. Georg)

## Freitag, 11.12.

06:00 Roratemesse (St. Georg)

## Sonntag, 13.12.

10:30 Familiengottesdienst  
(St. Georg)  
anschl. Familien auf dem  
Kommunionweg

## Freitag, 18.12.

06:00 Roratemesse (St. Georg)

## Samstag, 19.12.

10:00 Christbaumaktion (St. Georg)  
anschl. Kirchenreinigung  
14:00 Ministrantenkurs (St. Georg)  
15:00 Ministrantentreff (St. Georg)  
15:00 Beichtgelegenheit (St. Gabriel)

*Die Gottesdienstteilnahme vom*

*24. bis 26. Dezember ist nur mit*

*bestätigter Voranmeldung möglich.*

*Weihnachten wird ein filmischer Impuls*  
*auf der Webseite [www.leipzig-st-georg.de](http://www.leipzig-st-georg.de)*  
*veröffentlicht werden.*

## Donnerstag, 24.12. – Heiliger Abend

15:00 Krippenandacht  
ohne Kommunionfeier  
(St. Albert)  
17:00 Christmette  
(St. Albert)  
22:00 Christmette  
(St. Albert)  
15:00 Krippenandacht  
für kleine Kinder  
(St. Georg)  
17:00 Krippenandacht  
mit Krippenspiel  
(St. Georg)  
22:00 Feier der Christnacht  
(St. Georg)  
15:00 Krippenandacht  
mit Krippenspiel  
(St. Gabriel)  
16:30 Hl. Messe  
mit Krippenspiel  
(St. Gabriel)  
22:00 Feier der Christnacht  
(St. Gabriel)

## Freitag, 25.12. – Geburt des Herrn

09:00 Festgottesdienst (St. Gabriel)  
10:00 Festgottesdienst (St. Albert)  
10:30 Festgottesdienst (St. Georg)  
16:00 Alle Kirchen sind bis  
18:00 Uhr für Gebet und  
Krippenbesuch geöffnet

## Samstag, 26.12. – Zweiter Weihnachtstag

08:15 Hl. Messe (St. Albert)  
09:00 Hl. Messe (St. Gabriel)  
10:00 Kindergottesdienst (St. Albert)  
10:30 Hl. Messe (St. Georg)

## Sonntag, 27.12.

10:30 Hl. Messe mit Aussendung  
der Sternsinger (St. Georg)

## Donnerstag, 31.12.

08:00 Hl. Messe (St. Albert)  
16:00 Jahresschlussgottesdienst  
(St. Gabriel)  
17:00 Jahresschlussgottesdienst  
(St. Georg)

## Freitag, 01.01. – Gottesmutter Maria

10:00 Hl. Messe (St. Albert)  
17:00 Hl. Messe (St. Georg)

## Dienstag, 05.01.

18:00 Hl. Messe  
zu Erscheinung des Herrn  
(St. Gabriel)

## Mittwoch, 06.01. – Erscheinung des Herrn

08:00 Hl. Messe (St. Albert)  
08:00 Hl. Messe (St. Georg)  
19:00 Hl. Messe (St. Albert)

## Samstag, 09.01.

Sternsingeraktion (St. Gabriel)  
10:00 Kindersamstag (St. Albert)  
15:00 Seniorenweihnachtsfeier  
(St. Georg)  
17:00 Hl. Messe mit Krippenspiel  
in der Kirche St. Georg,  
keine Hl. Messe 18:30 Uhr

## Sonntag, 10.01.

10:00 Sternsingergottesdienst  
(St. Albert)  
anschl. Haussegnungen  
10:30 Hl. Messe zum  
Sternsingerabschluss (St. Georg)  
anschl. Familien auf dem  
Kommunionweg

## Mittwoch, 13.01.

Ausflug der Männer 60+  
14:00 Hl. Messe (St. Gabriel)  
anschl. Seniorennachmittag

## 15.–16.01.

Schnuppertage für alle Firmbewerber  
im Kloster St. Albert

## Samstag, 16.01.

10:00 Christbaumabbau (St. Georg)

## Dienstag, 19.01.

17:00 Elisabeth- und  
Vinzenzkonferenz (St. Georg)

## Samstag, 23.01.

14:00 Ministrantenkurs (St. Georg)  
15:00 Ministrantentreff (St. Georg)

## 24.–28.01.

Ökumenische Bibelwoche

## Donnerstag, 28.01.

19:30 Ökumenischer Bibelabend  
(St. Georg)

## Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord  
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig  
+49 341 9120143  
[www.leipzig-st-georg.de](http://www.leipzig-st-georg.de)

## Redaktion:

Pater Josef kleine Bornhorst OP  
(Verantwortlicher),  
Wigbert Albrecht,  
Markus von Bohr,  
Sandro Heddergott,  
Sascha Rammler,  
Markus Scholz,  
Hubert Sievert,  
Simone Spinner

## Hinweis:

Aus redaktionellen Gründen können  
Artikel gekürzt werden.

## Kontakt:

[georgsbote@leipzig-st-georg.de](mailto:georgsbote@leipzig-st-georg.de)

## Auflage:

3 000 Exemplare

## Umweltschutz:

Gedruckt auf Papier, das mit dem  
Blauen Engel ausgezeichnet ist.

## Nächste Ausgabe:

1. Februar 2021

## Bankverbindung:

IBAN: DE20 7509 0300 0008 2727 00  
BIC: GENODEF1M05